

Inventarisieren im Verbund – die Kulturgenossenschaft digiCULT-Verbund eG

Cooperative inventory – the culture cooperative digiCULT eG

Frank Dührkohp
Verbundzentrale des GBV
Platz der Göttinger Sieben 1, 37073 Göttingen
Tel.: 0551 / 39-10405, Fax: 0551 / 39-13980
E-Mail: duehrkohp@gbv.de, Internet: <http://www.gbv.de>

Zusammenfassung:

Im Gegensatz zu den Bibliotheken, die schon seit einigen Jahren ihre Bestände elektronisch erfasst haben und die Titelaufnahmen über Nachweissysteme zur Verfügung stellen, steht eine systematische Inventarisierung in den Museen erst am Anfang. Einen wichtigen Beitrag hierzu hat das Projekt digiCULT-Museen SH geliefert, indem es ein Gesamtkonzept zur Inventarisierung von Museen von der Erfassung vor Ort bis zur Publikation im Internet entwickelt hat. Dieses Projekt hat sich Anfang 2010 in Form einer Kulturgenossenschaft verstetigt und stellt seinen Mitgliedern ein vielfältiges, individuell gestaltbares Dienstleistungsangebot zur Verfügung.

Abstract:

Contrary to the libraries, which have already captured their inventory electronically and have published their catalogs via the internet, the inventory in the museum is just at the beginning. For this the project digiCULT supplied an important contribution by developing a concept from taking an inventory locally up to publish the collections in the internet. This project has developed itself to a culture cooperative at the beginning of 2010 and makes its members a various, individually shapable service available.

Der GBV ist Katalogisierungs- und Dienstleistungsverbund für inzwischen über 400 wissenschaftliche Bibliotheken sowie für Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet der beteiligten Bundesländer. Er fördert somit die kontinuierliche Weiterentwicklung neuartiger Bibliotheks- und Informationsdienstleistungen und gewährleistet einheitliche Standards der Bibliotheksautomation. Die Verbundzentrale des GBV (VZG) ist Betriebs- und Dienstleistungszentrum des GBV. Sie betreibt das zentrale Verbundsystem. Diese Verbunddatenbank ist Basis für Katalogisierung, Online-Fernleihe und Dokumentlieferdienste. Die VZG hat gemäß Verwaltungsabkommen die Aufgabe neuartige Bibliotheks- und Informationsdienstleistungen zu entwickeln und anzuwenden. Dazu zählt nicht nur die Unterstützung der Informationsinfrastruktur für Forschung und Lehre, d.h. nicht nur Nachweis und Verfügbarkeit der Literatur, sondern auch des „kulturellen Erbes“.

digiCULT Museen-SH

Eine der größten Aufgaben für Museen und Sammlungen ist es, dieses kulturelle Erbe digital für viele verfügbar zu machen. Ein Großteil der Sammlungen bleibt in Magazinen verborgen oder ist nur kurze Zeit in Wechsausstellungen zu sehen. Hier setzte digiCULT im Jahr 2003 als Pilotprojekt¹, unterstützt durch Fördermittel der Europäischen Union und des Landes Schleswig-Holstein, mit seiner Arbeit an. So wurde in Kooperation mit den Museen in Schleswig-Holstein ein digitales Gesamtkonzept zur Dokumentation der Museumsbestände entwickelt. Ziel war dabei nicht nur die digitale Erschließung und Sicherung der Objekte vor Ort, sondern auch die Veröffentlichung der

¹ Projektseite <http://www.digicult-sh.de> (Stand: 29.01.2010)

Sammlungsobjekte in großen Kulturportalen im Internet, die Kultur für jedermann zugänglich machen und den Bekanntheitsgrad innerhalb Bildung, Wissenschaft und Tourismus steigern.

Wachsende kulturelle Vernetzung

Bedeutende Gemälde- und Grafiksammlungen, Objekte zur Stadt- und Heimathistorie sowie Seefahrts- und Marinegeschichte, imposante Möbelsammlungen, verborgene Schätze des Mittelalters, zeitgenössische Skulpturen, Minerale und Fossilien, Zeugnisse der Archäologie, Volkskunde, Medizin- und Technikgeschichte erblicken durch digiCULT das virtuelle Licht der Welt. digiCULT hat somit den Paradigmenwechsel von der klassischen Karteikarte zu digitalen Archiven und virtuellen Kulturlandschaften im Internet herbeigeführt. Die Nachfrage nach den Objekten im Internet sei seit Projektbeginn enorm gestiegen. Das mehrsprachige Museumsportal Nord von Schleswig-Holstein und Hamburg² verzeichnet etwa 26 Millionen Zugriffe pro Jahr. Die Tendenz ist steigend.

The screenshot shows the website 'MUSEEN NORD' with the subtitle 'MUSEEN SCHLESWIG-HOLSTEIN & HAMBURG'. The navigation bar includes 'Home', 'Museen', 'Veranstaltungen', 'Objekte', 'Bilder', 'Impressum', and 'Links', along with flags for Germany, UK, and Denmark. The search interface includes a search bar with the text 'marine', a 'GO' button, and a link to 'Erweiterte Suche'. Below the search bar, a dark blue banner indicates '261 Objekte gefunden' and 'Seite 15 von 22'. The main content area displays a grid of 12 small image thumbnails of various maritime scenes, including ships and harbor views. At the bottom of the grid is a pagination control with a square button highlighted. Below the grid, the 'digiCULT' logo is displayed, followed by the text: 'Die hier präsentierten Objekte wurden im Rahmen des Projektes DigiCult Museen SH erfasst. Gefördert durch EU- und Landesmittel aus dem Zukunftsprogramm Schleswig-Holstein'.

Abbildung: Portal Museen-Nord (Screenshot)

Nach dem Start mit neun Pilotmuseen im Jahr 2003 arbeiten heute über 70 Museen und Sammlungen aus Schleswig-Holstein und Hamburg, darunter auch die Stiftung „Museen zur Hamburgischen Geschichte“ mit der digiCULT-Software und nehmen das Dienstleistungsangebot in Anspruch. Außerdem ist der Museumsverband Saarland mit ausgesuchten Pilotmuseen beteiligt. Die

² <http://www.museen-nord.de> (Stand: 29.09.2010). Der Museumsverband Saarland betreibt mit dem Portal Museen im Saarland (<http://saarland.digicult-museen.net> (Stand: 29.09.2010)) eine eigenes Portal. Das Portal Museen im Freistaat Thüringen soll Ende 2010 frei geschaltet werden.

teilnehmenden Museen erfassen ihre Objekte digital, die dann im Internet im Museumsportal Nord und durch die standardisierte Weitergabe in nationalen und internationalen Kultur- und Wissenschaftsportalen wie BAM, Prometheus, MICHAEL, Europeana veröffentlicht werden. Über 100.000 Objekte wurden so bereits digital aufgenommen. Auf der „Europeana“³ werden im Rahmen der stetig steigenden wachsenden kulturellen Vernetzung bis Ende 2010 über 10 Millionen Kulturobjekte aus Europa verfügbar sein. Mit dem im Aufbau befindlichen nationalen Wissenschafts- und Kulturportal, der „Deutschen Digitalen Bibliothek (DBB)“, die 2012 an den Start gehen soll, arbeitet digiCULT bereits zusammen⁴.

Das digiCULT-Gesamtkonzept

Um die digitale Dokumentation der Museen sowie die nationale und internationale Vernetzung zu unterstützen, hat digiCULT Lösungen für Software-Module und IT-Infrastrukturen entwickelt, Objekt-, Vokabular- und Künstlerdatenbanken aufgebaut, betreibt einen Portalserver und berät die Museen in allen Fragen der Inventarisierung und Digitalisierung.

Die Software besteht aus drei Modulen: digiCULT.DokBase für die lokale Erfassung, digiCULT.xTree, ein webbasiertes Verwaltungsmodul für die zentrale Vokabularhaltung und Normdatenabstimmung sowie digiCULT.meta, eine zentrale Metadatenbank als Container für alle zu veröffentlichenden Daten aus den lokalen Erfassungsdatenbanken. Zukünftig wird digiCULT.DokBase um die webbasierte Version digiCULT.web, die sich im Teststadium befindet, erweitert.

digiCULT.DokBase und digiCULT.web: Erfassung leicht gemacht

The screenshot shows the digiCULT.docbase data entry interface. At the top, there is a search bar with 'Mag. Nr.*' set to 'temp47861' and 'Objektbez.' set to 'Kragenflasche'. Below this are several tabs: 'Grunddaten 1', 'Grunddaten 2', 'Restaurierung', 'Literatur', 'Ausstellung', 'Medien', and 'History'. The main form area is divided into several sections:

- Inventory Data:** 'Inv.-Nr.' (MFV 1893:237), 'w. Obj.bez.' (empty), 'alte Inv. Nr.' (empty), 'Objektbez. alt.' (Tonkrug (Kragenflasche)).
- Location and Discovery:** 'Fundort/-platz' (HH-Ohlsdorf - 19), 'Lon:' and 'Lat:' (empty), 'Befund:' (empty), 'Fundumstände:' (empty), 'Finder:' (empty), 'Planum:' (empty), 'Tiefe:' (empty), 'Lagebeschreibung' (Ohlsdorfer Friedhofsgelände).
- Material and Technical Data:** 'Material:' (Ton), 'Technik:' (aufgebaut, gebrannt, geritzt), 'Maße:' (H: 13 cm, D: 9,6 cm, G: 268 gr).
- Historical and Cultural Data:** 'Dat. Epochen:' (Neolithikum), 'Kulturgruppen:' (Trichterbecherkultur), 'Sachgruppe:' (empty), 'Herstellungsort:' (empty), 'Signatur/Marke:' (empty).
- Access and Acquisition:** 'Standort:' (Archäologische Sammlung\ Dauerausstellung (2009)\ Tad EG (vorübergehender Standort)), 'Zugangsart:' (empty), 'erworben durch:' (empty), 'Zugang von:' (empty), 'Zugangsdatum (T/M/J):' (empty), 'Preis:' (empty).
- Image and Dating:** A photograph of a clay jar with a checkered scale bar below it. 'Daterung Herstellung:' (Von (J) - Bis (J) -4000 -2800), 'Art d. Dat.best.:' (0).

At the bottom, there are buttons for 'mit Bild', 'nur Text', and a checked box for 'Veröffentlichen im Internet'. A search bar at the bottom right contains 'temp47861'.

Abbildung: Erfassungsmaske digiCULT.docbase (Screenshot)

³ <http://www.europeana.eu> (Stand: 29.09.2010)

⁴ digiCULT ist in der ad-hoc-Gruppe der Bund-Länder-Fachkommission der DDB vertreten und wird - vertreten durch die Stiftung Hamburgische Geschichte - Mitglied im Kompetenznetzwerk der DDB.

digiCULT.DokBase bietet eine anwenderfreundliche Lösung zur Inventarisierung und wissenschaftlichen Sacherschließung durch eine einfache Handhabung und ermöglicht einen schnelleren Arbeitsablauf bei der Dokumentation durch zur Verfügung gestellte und mit Normdaten abgestimmte Vokabulare. Spartenspezifische Erfassungsmasken werden individuellen Nutzerbedürfnissen angepasst. Die auf MS-Access basierende Software kann als Einzelplatz- oder Terminalserver-Lösung installiert werden.

Objekte Vokabulare Personen/Organisationen Medien Literatur

Objekte

Objektliste Suche

- Frau Muskia
- Hohe Wogen
- Lange Brücke
- Tote Lisa
- **Wanderdünen auf Sytt**

Inv.Nr.: 236
 Jakob Alberts: Wanderdünen auf Sytt (Gemälde) Freigabe Internet

Grunddaten Grunddaten 2 weitere Ereignisse

★ Titel: Wanderdünen auf Sytt bevorzugt

★ Objektbez.: Gemälde bevorzugt

★ Sachgruppe: Malerei

★ Material: Leinwand

Anmerkung M.:

Technik: Öl

Herstellung:

Beteiligte: Jakob Alberts

Rolle: Künstler


Anmerk. K.:

Ort:

Datum: 1888

Anmerk. D.:

Bemerkungen:



◀ 1,2,3 ... ▶

Abbildung: Prototyp Erfassungsmaske digiCULT.web

Mit der zukünftigen Software digiCULT.web lässt sich die Erfassung von Daten durch eine einfachere IT-Infrastruktur erleichtern. Die webbasierte Software ist Betriebssystem unabhängig, so dass mit einer Internetverbindung über Browser jederzeit und an jedem Ort Zugang zum Webserver gewährleistet ist. Die Museen werden somit von Datensicherung und Updates der Software entlastet. Das Datenmodell orientiert sich an museumdat/LIDO und dem CIDOC CRM-Core. Eine serviceorientierte Architektur (SOA) ermöglicht den Zugriff auf andere Wissensressourcen.

digiCULT.meta: Daten sammeln und vernetzen

In dieser Metadatenbank werden die XML-Daten aus den lokalen Erfassungsdatenbanken gesammelt. digiCULT.meta dient zugleich als Datendrehscheibe, von der aus die Daten mit regionalen, nationalen und internationalen Kultur und Wissenschafts-Portalen vernetzt werden können. Bestandteil von digiCULT.meta ist der Akkumulator. Dieser reichert die Objektdaten automatisch mit Vokabulardaten aus digiCULT.xTree an. So kann sichergestellt werden, dass die Begriffe auch über Synonyme und anderssprachige Bezeichnungen auffindbar sind. Im Test befindet sich mo-

mentan eine multilinguale und semantische Suchmaschine, die ab 2010 erstmals in Museumsportalen freigegeben wird.

Damit Inhalte und IT-Produkte laufend aktuellen Benutzerbedürfnissen und Erfordernissen angepasst werden können, arbeitet digiCULT mit nationalen und internationalen Entwicklungsgruppen⁵ zusammen. Die Ergebnisse werden den Museen und Sammlungen zur Nutzung zur Verfügung gestellt. Fortbildungen und Anwenderschulungen unterstützen die Digitalisierungsarbeit vor Ort und sorgen für die Weiterqualifizierung von Museumsmitarbeitern.

digiCULT.xTree: Wissen strukturieren

Mit digiCULT.xTree werden die Vokabulare zentral auf einer webbasierten Thesaurusdatenbank verwaltet, dabei werden neueste Dokumentations-Standards berücksichtigt. Auf die Vokabulare kann per Webservice aus anderen Anwendungen zugegriffen werden. Mit Hilfe von Redaktions-tools können die Vokabulare ortsunabhängig gepflegt werden. Zusatzdaten zu den Vokabularbegriffen wie Verweise und Synonyme sowie biografische Personaldaten können vom Webportal aus aufgerufen werden.

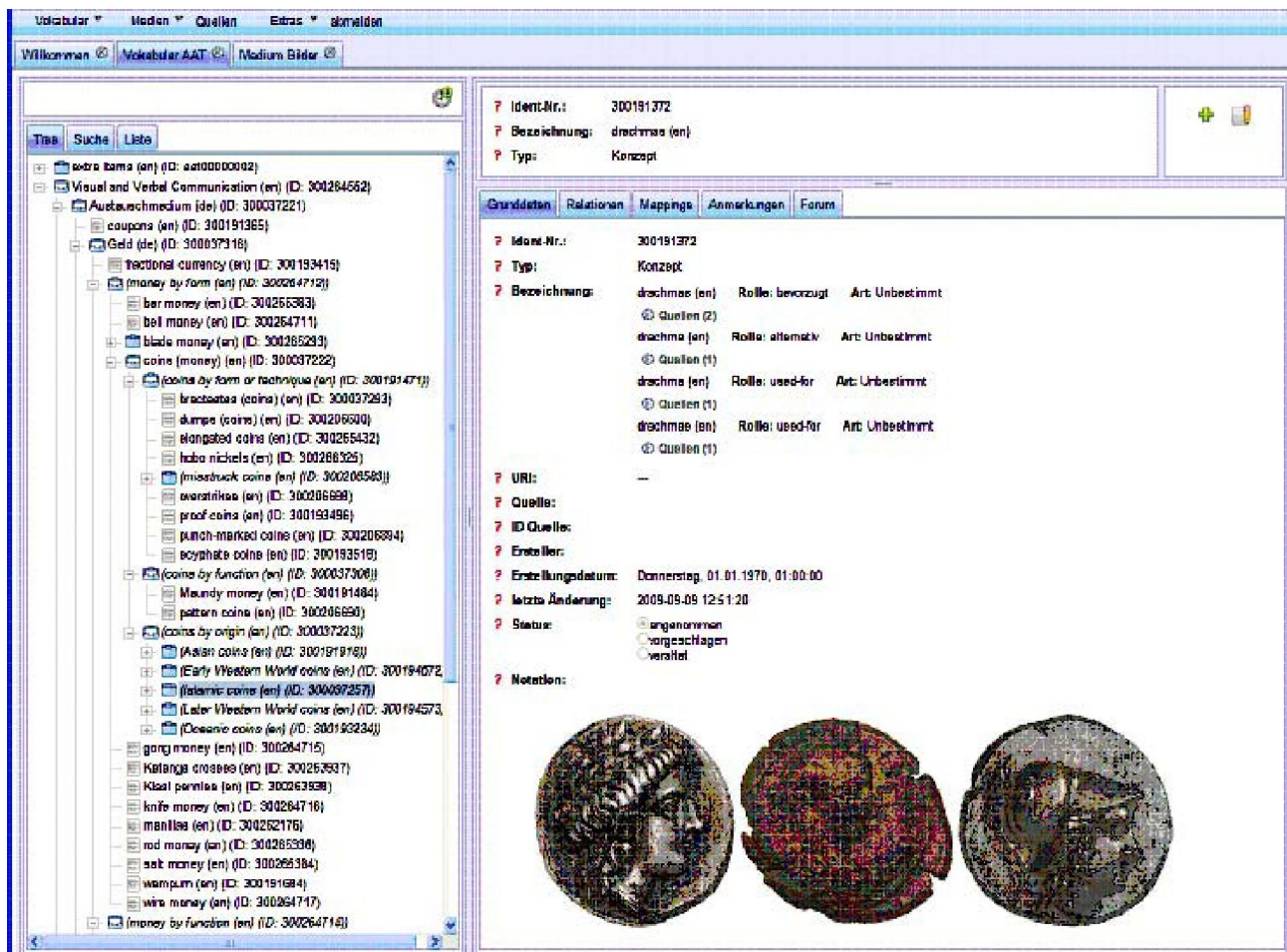


Abbildung: Ansicht digiCULT.xtree (Screenshot)

⁵ digiCULT beteiligt sich an der Fachgruppe Museumsdokumentation des Deutschen Museumsbundes und arbeitet eng an der Entwicklung des internationalen Museumsstandard LIDO mit.

GBV-digiCULT

Die Verbundzentrale kooperiert seit einigen Jahren eng mit digiCULT und stellt dem Projekt die technische Infrastruktur für den Betrieb des Webportals sowie des zentralen Metadaten-servers zur Verfügung. Im Rahmen dieser Kooperation betreibt die VZG mit GBV-digiCULT⁶ eine Datenbank zum Nachweis von digitalem Kulturgut. Zurzeit befinden sich in der Datenbank ca. 25.000 Datensätze digitaler Objekte aus etwa 45 Museen des Museumsportals Nord der Länder Schleswig-Holstein und Hamburg sowie ca. 2.000 Datensätze aus dem Virtuellen Antikenmuseum (Viamus) des Archäologischen Instituts der Universität Göttingen. Der Nachweis eines digitalen Objektes ist mit dem entsprechenden Quelldatensatz des Ursprungsportals verlinkt, so dass direkt auf die dort zur Verfügung stehenden Informationen zugegriffen werden kann. GBV-digiCULT wird durch den Nachweis von Beständen weiterer Kulturinstitutionen ständig erweitert.

The screenshot shows the digiCULT search interface. At the top, there are navigation links: Suchen | Suchergebnis | Erweiterte Suche | Zwischenablage | Hilfe. The search bar contains the query 'platon' and is set to 'sortiert nach Datierung'. Below the search bar, there are links for 'Suchen' and 'Unscharfe Suche'. A red banner at the top right indicates 'Copyright © 2010 OCLC'. The main content area shows search results for 'platon' with 9 hits. The first result is a bust of Plato, with detailed metadata including title, museum, inventory number, classification, and material. A small image of the bust is visible at the bottom of the result. The page also includes navigation links for 'Erster', 'Vorheriger', and 'Nächster', and a 'Gehe zu' field.

Suchen | Suchergebnis | Erweiterte Suche | Zwischenablage | Hilfe

digiCULT Suchen [und] [ALL] Alle Wörter ? sortiert nach Datierung platon Suchen Unscharfe Suche

Benutzerkennung: VZG | Abmelden | Datenbanken

Suchgeschichte | Kurzliste | Titelanzeige Copyright © 2010 OCLC

Erster | Vorheriger | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | Nächster | Letzter | Gehe zu

Ihre Aktion suchen [und] ([ALL] Alle Wörter) platon | 9 Treffer Speichern/Drucken

Titel: Bildnis des **Platon**
Göttingen : Archäologisches Institut der Universität Göttingen

Herausgeber des digitalen Objekts: Sammlung der Gipsabgüsse des Archäologischen Instituts der Universität Göttingen [<http://viamus.uni-goettingen.de>]

Museum: A1127

Inventarnummer: Archäologisches Institut der Universität Göttingen

Copyright: Viamus - Gipsabgüsse in der virtuellen Antikensammlung des archäologischen Instituts Göttingen

Sammlung:

Klassifikation: Rundplastik (Gattung), Porträt (Untergattung), männlich (Geschlecht)

Material: Gips

Material des Originals: Marmor


Ort(e): Göttingen

Anmerkung: Literatur zum Original: R.Boehringer, **Platon** (1935) 21 f. Nr. 9 Taf. 55-59.- Poulsen, *Portr. Grecs 31 ff.* Nr. 6 Taf. 6.- Richter, *Portraits II* 167 Nr. 17 Abb. 943-950.
Aufbewahrung des Originals: Ny Carlsberg Glyptotek, Kopenhagen, Dänemark, 2553
Herkunft des Abgusses: unbekannt, 1988, Ny Carlsberg Glyptotek Kopenhagen, Mit Mitteln der Göttinger Akademie der Wissenschaften erworben.

Sekundärliteratur: Suche nach Sekundärliteratur im GVK

Digitales Objekt: http://opal-niedersachsen.de/resolve/archindeu_viamus_1170
<http://viamus.uni-goettingen.de/fr/mmdb/d/singleItemView?inventarnummer=A+1127>

Bild 1: Bildnis des **Platon** | Bild 2: Bildnis des **Platon** | Bild 3: Bildnis des **Platon** | Bild 4: Bildnis des **Platon** | Bild 5: Bildnis des **Platon** [Großansicht]



[Zitieren](#) [Über den Zitierlink können Sie diesen Titel als Lesezeichen ablegen oder weiterleiten]

Abbildung: GBV-digiCULT (Screenshot)

Gemeinsam arbeiten die VZG und digiCULT außerdem in enger Kooperation mit der Thüringischen Universitäts- und Landesbibliothek in Jena außerdem an einer Konzeption zur Speicherung der Masterdigitalisate der beteiligten Museen und Sammlungen⁷.

Vom Projekt zur Genossenschaft

Da das Projekt im Herbst 2010 ausläuft, musste mit den jetzigen und zukünftigen Mitgliedern und Partnern eine institutionelle Rechtsform gefunden werden, die einen dauerhaften wirtschaftlichen Betrieb gewährleistet, damit die Weiterführung der bisherigen Dienstleistungen und der Support für

⁶ <http://gso.gbv.de/xslt/LNG=DU/DB=1.25/>

⁷ Softwarekern dieser Entwicklung ist das Dokumentenmanagementsystem MyCoRe.

die aufgebaute IT-Infrastruktur sowie für die entwickelten Software-Module von digiCULT sichergestellt werden kann.

Nach der Novellierung des Genossenschaftsgesetzes (GenG) 2006 wurden insbesondere die Belange von Kulturgenossenschaften berücksichtigt, so dass diese Rechtsform für einen Kulturverbund mit den genannten Zielen den am besten angepassten rechtlichen Rahmen bot und eine flexible, an den Bedürfnissen der Mitglieder orientierte Gestaltung ermöglichte. Somit wurde die Verstetigung des Projekts digiCULT durch die Gründung der Kulturgenossenschaft digiCULT-Verbund eG. vollzogen. Die in der Satzung definierte Förderung der kulturellen und wissenschaftlichen Belange der Mitglieder ist Zweck und Gegenstand der Genossenschaft. Sie verfolgt somit gemeinnützige Ziele für Kultur, Forschung und Bildung. Die Verbundzentrale des GBV wird der technische Dienstleister dieses Museumsverbundes.

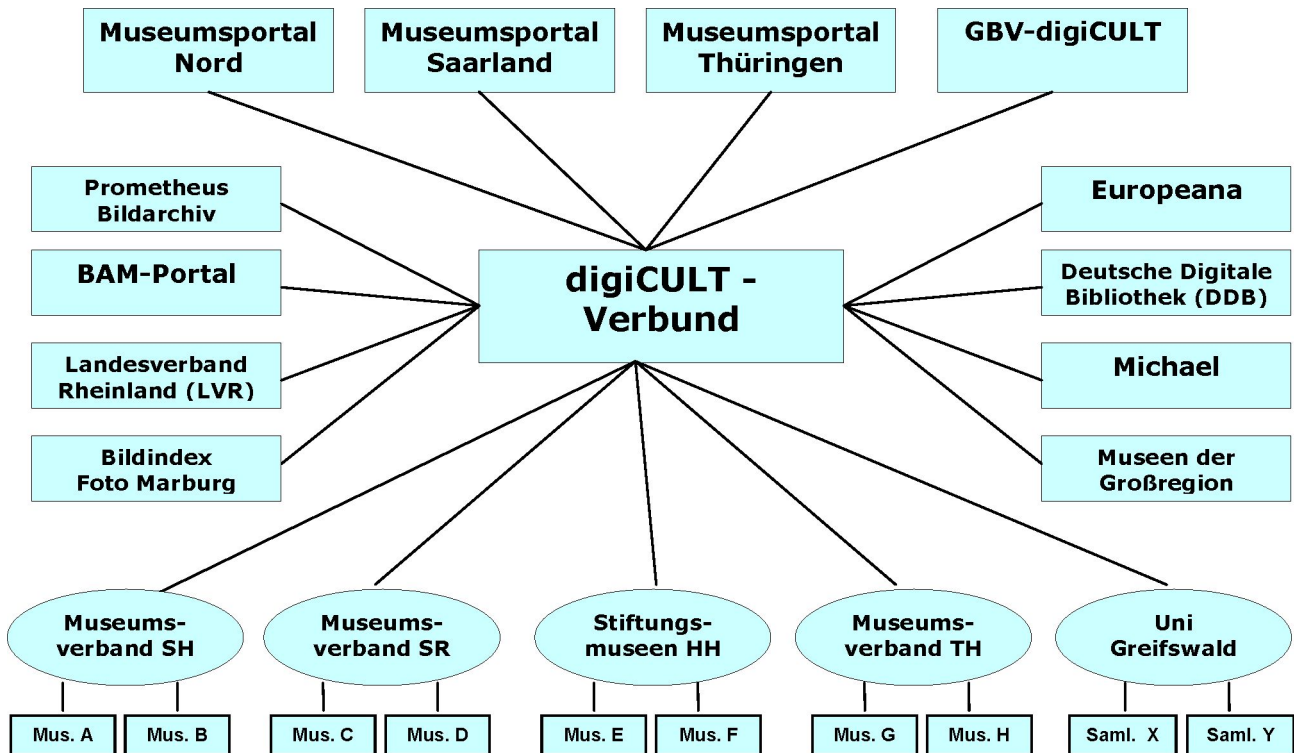


Abbildung: Struktur des Museumsverbundes mit Kooperationspartnern

Die Finanzierung der Genossenschaft wurde auf möglichst viele Schultern verteilt. Das Gebührenkonzept für die beteiligten Museen und Sammlungen berücksichtigt die Größe und Wirtschaftlichkeit der Mitglieder. Die bisher am Projekt beteiligten Bundesländer Schleswig-Holstein, Hamburg und Saarland haben eine Finanzierung über eine Rahmenvereinbarung mit der Genossenschaft und der Verbundzentrale angekündigt. Der Freistaat Thüringen hat seinen Beitritt zur Rahmenvereinbarung bereits in Aussicht gestellt. Eine Anfrage aus Mecklenburg-Vorpommern liegt bereits vor.

Hunderttausende von Museumsobjekten, teils in Ausstellungen der einzelnen Häuser dem Besucher vor Ort erschlossen, teils in Magazinen schlummernd, sind authentische und einzigartige Zeugen. Dieses Erbe mit den technischen Möglichkeiten der heutigen Informationsgesellschaft zu sichern und zu verbreiten und damit den Wert dieses Erbes und der ihn verwaltenden Institutionen zu steigern, ist die zentrale Aufgabe der digiCULT-Verbund eG.